

Gewächshäuser für weltweit führende Forscher

Botanischer Garten der Uni Duisburg-Essen zieht in den Grugapark

Auf dem Gelände des Grugaparks in Essen hat der BLB NRW mit dem Bau zweier neuer Gewächshäuser für die Universität Duisburg-Essen begonnen. Nach deren Fertigstellung in etwa einem halben Jahr werden der Botanische Garten der Stadt Essen im Grugapark und der Botanische Garten der Uni damit Nachbarn sein – und auch eng zusammenarbeiten.



Dr. Christiane Wittmann (o.2.v.re.) und Prof. Dr. Hardy Pfanz (o.re.) vom Botanischen Garten der Uni freuten sich über den Baustart. Architekt Konrad Himmelhaus (re.) stellte seinen Entwurf vor.

Die Uni gibt den Standort ihrer alten Gewächshäuser auf. Als Ersatz werden in der Gruga auf einer Grundfläche von knapp 1.000 Quadratmetern für 3,3 Mio. Euro ein Lehrgewächshaus und ein Forschungsgewächshaus errichtet.

In letzterem wird es fünf räumliche Einheiten geben, in denen unter kontrollierten Klimabedingungen Versuche durchgeführt werden können. Der gesamte Gebäudekomplex ist als S1-Gewächshaus ausgelegt. Das bedeutet, dass Organismen weder von außen hinein noch von innen hinaus dringen können. Nach Auskunft der Hochschule ermöglicht dieser hohe Sicherheitsstandard Forschungsaktivitäten, die international einzigartig sind. Weltweit führend sind die Wissenschaftler um Prof. Dr. Hardy Pfanz von der Abteilung für angewandte Botanik im Institut für Biologie der Uni etwa auf dem Gebiet der Mofettenforschung, die sich mit Pflanzen im Umfeld von Vulkanen befasst. Derartige Pflanzen könnten eines Tages sogar dabei helfen, Vulkanausbrüche verlässlich vorherzusagen.



Im neuen Lehrgewächshaus finden künftig Lehrveranstaltungen zu den Fächern Allgemeine und Angewandte Botanik statt. Es wird die Pflanzen aufgenommen, darun-



ter eine namhafte Sammlung faszinierender Vegetationsformen von den Kanarischen Inseln, die dort eine einzigartige, zum Teil von Tal zu Tal variierende Artenvielfalt entwickelt haben. Die Sammlungen im Lehrgewächshaus werden auch die Besucher des Grugaparks besichtigen können, ohne einen zusätzlichen Eintritt zahlen zu müssen.

In den Außenbereichen werden Pflanzflächen eingerichtet, die speziell auf die Bedürfnisse der Lehre ausgerichtet sind. Angelegt wird unter anderem ein interessanter Moor-Lebensraum mit fleischfressenden Pflanzen. Hier werden die Studierenden lernen, Gattungen zu bestimmen. Weitere Kenntnisse „an der lebenden Pflanze“ erwerben sie dann im nahen Grugapark.

Die Ausbildung von Studierenden im Grugapark ist nicht neu. Bis zur Abgabe ihres Studiengangs an die FH in Höxter waren auch die Landschaftsarchitekten häufig in der Gruga. Die Ausbildung im Park hat auch in anderer Hinsicht Tradition: Auszubildende im Garten- und Landschaftsbau der benachbarten Fachschule für Gartenbau erwerben dort seit Jahrzehnten ihre Pflanzenkenntnisse.